



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Beantwortung Interpellation [2010-262](#) von Urs Berger, CVP/EVP-Fraktion: Die Frage der Besoldung der Baselbieter Lehrpersonen im interkantonalen Vergleich**

Datum: 1. März 2011

Nummer: 2010-262

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links: - [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
 - [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
 - [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
 - [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2010/262

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

betreffend Beantwortung Interpellation [2010-262](#) von Urs Berger, CVP/EVP Fraktion: Die Frage der Besoldung der Baselbieter Lehrpersonen im interkantonalen Vergleich

vom 1. März 2011

Am 24. Juni 2010 reichte Urs Berger, CVP/EVP Fraktion die Interpellation betreffend „Die Frage der Besoldung der Baselbieter Lehrpersonen im interkantonalen Vergleich“ mit folgendem Wortlaut ein:

„In mehreren Kantonen zeichnet sich - vor allem im Bereich der Volksschule (Primar- und Sekundarschulstufe I) - ein Lehrermangel ab. Diese Situation nehmen einzelne Sektionen des Schweizerischen Lehrervereins bereits jetzt zum Anlass, höhere Lehrerlöhne zu fordern. Die Frage der angemessenen Entlohnung von Lehrpersonen stellt sich natürlich auch im Kanton Basel-Landschaft. Allerdings muss dabei berücksichtigt werden, dass sich die Finanzlage unseres Kantons gegenwärtig alles andere als rosig präsentiert: In der laufenden Rechnung ist in den nächsten Jahren mit einem Budgetdefizit im hohen zwei- oder dreistelligen Millionen-Franken-Bereich zu erwarten, und die Investitionsrechnung lässt in den zehn Jahren auch wenig Spielraum für neue grössere Vorhaben.

Auf diesem Hintergrund stellt sich die Frage, die ich hiermit an den Regierungsrat richte, wie sich aktuell im Kanton Basel-Landschaft auf den verschiedenen Schulstufen die Lehrerlöhne im interkantonalen Vergleich ausnehmen. Dabei sind mindestens zwei weitere Aspekte zu berücksichtigen: Die Anzahl der wöchentlichen Unterrichtslektionen bei Vollpensum und die durchschnittlichen Klassengrössen der einzelnen Schulstufen und -typen. Erst bzw. nur in Kenntnis des Ergebnisses dieser Abklärung (interkantonaler Benchmark der Lehrerlöhne), lassen sich Aussagen darüber machen, ob und allenfalls in welchem Umfang eine Anpassung der Lehrerlöhne gerechtfertigt ist. Die skizzierte angespannte Finanzlage des Kantons Basel-Landschaft ist dabei ebenfalls mit zu berücksichtigen.

Ich bitte den Regierungsrat um schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Wie präsentieren sich die im Kanton Basel-Landschaft auf den verschiedenen Schulstufen aktuell ausgerichteten Lehrerlöhne (unter angemessener Berücksichtigung der wöchentlichen Unterrichtslektionen und der durchschnittlichen Klassengrössen) im interkantonalen Vergleich?*
- 2. Falls hier aus Sicht des Regierungsrates Handlungsbedarf besteht:*
 - Wo besteht allenfalls Anpassungsbedarf?*
 - Wie hoch wären die durch eine Anpassung allfällig resultierenden Kostenfolgen?*
 - Wie könnte gesetzentfalls eine Realisierungs- und Finanzierungsplanung aussehen bzw. in welchen Bereichen müssten im Gegenzug Einsparungen erfolgen?“*

Antworten des Regierungsrates

Frage 1

Wie präsentieren sich die im Kanton Basel-Landschaft auf den verschiedenen Schulstufen aktuell ausgerichteten Lehrerlöhne (unter angemessener Berücksichtigung der wöchentlichen Unterrichtslektionen und der durchschnittlichen Klassengrössen) im interkantonalen Vergleich?

- a. Der Dachverband der Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH) gibt seit vielen Jahren jährlich eine differenzierte und zuverlässige Besoldungsstatistik heraus, welche auch von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) massgeblich mitfinanziert wird.

Gestützt auf diese Studie befindet sich der Kanton Basel-Landschaft bezüglich aller genannter Kriterien im Mittelfeld jener Kantone, welche höhere Löhne als im Durchschnitt bezahen, und in verschiedenen Fällen auf einem Spitzenplatz, so auf der Primarschulstufe und Sekundarstufe I. Auch die Löhne in Kindergärten und Berufsschulen liegen vorne. Aufgrund des interkantonalen Vergleichs drängen sich aus Sicht des Regierungsrates somit keine Anpassungen auf.

Für eine genauere Analyse wird auf die Besoldungsstatistik 2010 des LCH¹ verwiesen.

- b. Der Vergleich mit den Löhnen in anderen Wirtschaftsbereichen ist eher fiktiv und schwierig. Insofern ist der nachfolgende Vergleich mit einem entsprechenden Vorbehalt zu lesen.

Es wird von folgenden Grundlagen ausgegangen:

- Es werden die Daten im 1. und im 11. Dienstjahr vorgestellt.
- Die Lohndaten für die Lehrpersonenlöhne im Kanton Basel-Landschaft stammen aus der oben erwähnten Besoldungsstatistik 2010 des LCH.
- Die Löhne aus den anderen Wirtschaftsbereichen stammen aus der aktuellen Lohnstrukturerhebung aus dem Jahr 2008 des Bundesamts für Statistik², welche insgesamt 1.7 Mio. Einzellohndaten enthält.

Bei den Daten aus der Lohnstrukturerhebung wird von folgenden Selektions- und Strukturdaten ausgegangen:

- Die Person arbeitet im Kernbereich der jeweiligen Firma (sprich in der chemischen Industrie im Bereich Produktion, im Beratungsunternehmen in der Beratung usw.).
- Es wird eine Funktion mit mindestens Bachelor/Fachhochschulabschluss angenommen.
- Die Mitarbeitenden haben im 1. Dienstjahr Alter 24 und im 11. Dienstjahr Alter 34.
- Die Stelle ist hierarchisch als unteres Kader eingeordnet.
- Es werden 42 Wochenstunden angenommen.
- Die Zahlen entsprechen dem Median³ für die gesamte Schweiz.

¹ LCH Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (2010): Besoldungsstatistik

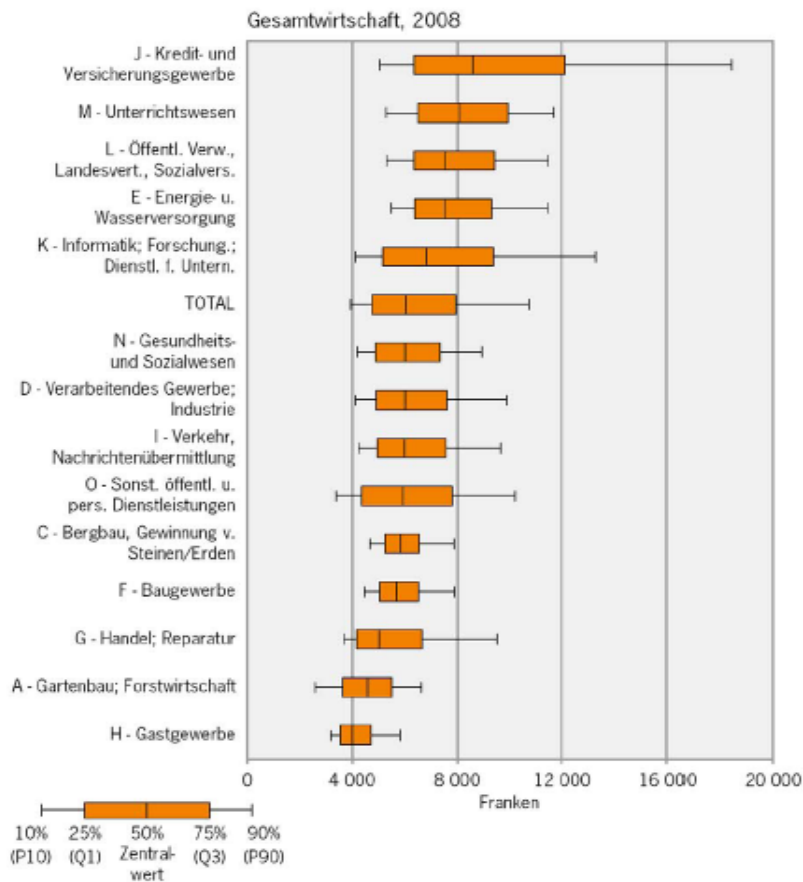
² Datenabfrage auf www.lohnrechner.ch des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Februar 2011

³ Begriffserklärung: Der Median ist derjenige Wert, der in der Mitte steht, wenn alle Beobachtungswerte der Grösse nach geordnet sind (nicht Durchschnitt).

Bereich	Lohn 1. Dienstjahr	Lohn 11. Dienstjahr
Kindergarten (BL)	70'762	97'000
Primarschule (BL)	75'463	103'534
Sekundarschule (E/P, BL)	92'479	126'920
Mittelschule (BL)	99'099	135'907
Berufsschule (BL)	92'479	126'920
Chemische Industrie (CH-Median)	110'640	133'800
Maschinenbau (CH-Median)	84'720	99'600
Architektur- & Ingenieurbüros (CH-Median)	74'280	93'240
Detailhandel (CH-Median)	70'440	78'360

Es mag erstaunen, dass bei gleicher Ausbildungs- und Stellenanforderung je nach Wirtschaftsbereich sehr unterschiedliche Löhne festzustellen sind. Deutlich wird dies sichtbar in der folgenden Grafik. Die horizontalen Linien (orange Balken) zeigen die Spannweite der Lohnhöhe pro Wirtschaftsbereich, wobei die tiefsten und die höchsten 10% der Löhne in der Darstellung nicht enthalten sind. So liegen z.B. 80% der Löhne in der Informatikbranche im Bereich von ~CHF 4'000.- bis ~CHF 13'000.-. Die orangefarbenen Balken zeigen die 50% der Löhne an, die im mittleren Bereich liegen (d.h. bei 100 ermittelten und nach Höhe geordneten Löhnen der 25. bis und mit 75. Lohn). Die vertikale Linie im Balken steht für den Median. Dieser liegt beim Unterrichtswesen knapp über CHF 8000.-, im Gesundheitswesen bei ca. CHF 6'000.- und im Gastgewerbe bei CHF 4'000.-.

Monatlicher Bruttolohn (Zentralwert, Q1, Q3, P10 und P90) nach Wirtschaftsabschnitt



Es ist sogar so, dass sich diese Lohnunterschiede auch bei gut vergleichbaren Funktionen wiederfinden. Das heisst, genau gleich qualifizierte Buchhaltungsmitarbeitende mit gleich anspruchsvollen Stellen verdienen im Handel deutlich weniger als im Bankbereich und in der chemischen Industrie/Pharma.

Der vereinfachte Vergleich belegt, dass die Löhne der Lehrpersonen in einem Gesamtarbeitsmarktvergleich durchaus vernünftig positioniert sind. Sie liegen deutlich über den Tieflohnbranchen und leicht unter den Hochlohnbranchen.

Auch im Gesamtarbeitsmarktvergleich drängen sich somit keine Massnahmen auf.

Frage 2

Falls hier aus Sicht des Regierungsrates Handlungsbedarf besteht:

- *Wo besteht allenfalls Anpassungsbedarf?*
- *Wie hoch wären die durch eine Anpassung allfällig resultierenden Kostenfolgen?*
- *Wie könnte gesetzesfalls eine Realisierungs- und Finanzierungsplanung aussehen bzw. in welchen Bereichen müssten im Gegenzug Einsparungen erfolgen?*

Wie bei der Beantwortung der ersten Frage bereits erwähnt, besteht aufgrund arbeitsmarktlicher Überlegungen kein Handlungsbedarf. Jedoch führen die veränderten Lehrpersonenausbildungen und die Schulneuorganisation tatsächlich zu einem entsprechenden Anpassungsbedarf.

Um diesen Handlungsbedarf zu decken wurde eine Projektgruppe eingesetzt, welche die Arbeit aufgenommen hat. Gewisse schulorganisatorische Fragen benötigen jedoch noch abschliessende, politische Entscheide. Aus diesem Grund liegen noch keine Resultate vor, die es ermöglichen würden, bereits heute Kostenprognosen zu machen. Es ist indes davon auszugehen, dass die Löhne etwas ansteigen werden, da die Lehrpersonen auf fast allen Stufen neu eine deutlich längere Ausbildung mit höherem Abschluss absolvieren.

Das Ergebnis dieser Arbeiten wird dem Landrat in einer separaten Vorlage unterbreitet, zumal Anpassungen im Personaldekret notwendig sein werden. In diesem Rahmen werden auch die Kostenfolgen dargestellt.

Liestal, 1. März 2011

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:
Krähenbühl

Der 2. Landschreiber:
Achermann